Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 121 (1955)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Mitteilungen der Schweiz. Offiziersgesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Schweiz. Offiziersgesellschaft

Der Sitz der Schweizerischen Offiziergesellschaft befindet sich an folgender Adresse:
Schweizerische Offiziersgesellschaft, Zentralsekretariat
Adligenswilerstraße 6, *Luzern*
Zentralsekretär: Hptm. i. Gst. Hans Rudolf Meyer, Telephon 041/3 33 63

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab Ende September bekannt, daß ab 1. Januar 1956 der eigentliche Aufbau der westdeutschen Streitkräfte beginne. Die zwölf deutschen Divisionen sollen gemäß einem Dreijahresplan am 1. Januar 1959 voll ausgerüstet sein. Der Ausbau der Luftwaffe und der Marine benötige ein Jahr mehr.

Im Rahmen des Dreijahresplanes sollen in den ersten 18 Monaten in verschiedenen Lehrgängen die Offiziere und Unteroffiziere ausgebildet und die Kadereinheiten in der Stärke von 150000 Mann aufgestellt werden. Diese Kadereinheiten sollen sich nur aus Freiwilligen zusammensetzen. Erst nach Ablauf dieser 18 Monate werden die Wehrpflichtigen ebenfalls für die Dauer von 18 Monaten einberufen, so daß nach Ablauf von drei Jahren Landstreitkräfte in der Stärke von 400000 Mann ausgebildet sein werden. Die Gesamtstärke der neuen deutschen Wehrmacht beträgt 500000 Mann. Auf die Marine entfallen 80000 und auf die Luftwaffe 20000 Mann.

Die westdeutsche Regierung berechnet die Kosten für die Wiederbewaffnung auf 51 Milliarden Mark, von denen die USA 15 Milliarden übernehmen dürften. Im deutschen Bundesbudget sind jährlich 9 Milliarden Mark für das Wehrwesen eingesetzt, so daß innert 4 Jahren 36 Milliarden (plus 15 amerikanische Milliarden) zur Verfügung stehen.

Beim Ausbau der deutschen Luftstreitkräfte ist – wie bereits im Septemberheft mitgeteilt wurde – eine taktische Waffe mit 1300 Flugzeugen vorgesehen. Auf Langstreckenbomber, d. h. Atombombenträger, wird verzichtet. Mit Ausnahme der Transportmaschinen werden alles Düsenflugzeuge sein. Das Personal soll 80 000 Freiwillige umfassen, davon 2000 Piloten. Nach einer infanteristischen Grundausbildung von drei Monaten werden die Piloten in englischen und amerikanischen Schulungslagern in Deutschland ausgebildet. Die Ausbildung wird erst in ungefähr zwei Jahren beendet sein. Als Jäger dürften die von der NATO verwendeten Typen in Frage kommen, nämlich der englische Hawker Hunter und der amerikanische Sabre.

Frankreich

Zur Bekämpfung der aufständischen Eingeborenen in Algerien und Marokko, die sich zu einer «Nationalen Befreiungsarmee» vereinigt haben, muß Frankreich zahlreiche Truppenverbände, darunter auch Divisionen aus Europa, einsetzen. Zur Zeit sind rund 320000 Mann im Einsatz.